

Der Sarkophag



TANCRED
26

VON Y BEN ASSAR

Obwohl die Entdeckung des alten Aegypten durch Napoleon nicht viel mehr als hundertfünfundsiebzig Jahre zurückliegt, hat es in dieser kurzen Zeit bereits mehrere „Entdeckungstürme“ nach dem Lande der Pharaonen gegeben. Unter den jüngsten Forschern, die nach den glücklichen Funden des verstorbenen Lord Carnavon und Howard Carters nach dem Nil zogen, befand sich Mr. Ellingworth, der jüngere Sohn einer der ältesten Familien Englands. Die Zeitungen verfolgten natürlich auch sein Unternehmen mit der üblichen Aufmerksamkeit, welche

die englische Presse allem widmet, was britisch ist. Ein wenig befremdend war nach der Bekanntgabe eines recht guten Forschungsergebnisses — Ellingworth hatte ein altes Königsgrab im Tale von Der el Bahari entdeckt — die plötzliche Mitteilung, daß Herr Ellingworth sich auf eine längere Seereise begeben habe, ohne die aufgenommenen Grabungen fortzusetzen oder zu beenden.

Welche die wahre Ursache dieser jähen Sinnesänderung war, wurde niemals öffentlich bekannt; und es ist einem Zufall zu danken, daß ich in der Lage bin, Genaueres darüber mitzuteilen.

Auf der Osterinsel Rapanui, die ich mit dem Expeditionsschiff „Geysir“ im letzten Jahr besuchte, fanden wir in Cooks-Harbour, dem einzigen Anlegeplatz des Eilands, eine große Yacht, die, wie sich herausstellte, Herrn Ellingworth gehörte. Bei dieser Gelegenheit lernte ich ihn kennen, und da man auf einer ziemlich öden Insel mit wenig mehr als hundertundfünfzig Bewohnern nicht gut umgehen kann, öfter einander zu sehen, so kam es, daß wir bald eine Reihe gemeinsamer Interessen entdeckten. Da ich selbst mich in früher Jugend mit Aegyptologie befaßt hatte, brachte ich bald das Gespräch darauf und war ziemlich erstaunt, daß Ellingworth sich einigermaßen abweisend einem Thema gegenüber verhielt, das ihn doch vordem heftig interessiert haben mußte. Ich drang aber nicht weiter in ihn.

Ich hatte nie mehr etwas von Aegypten erwähnt und war deshalb erstaunt, als Ellingworth eines Nachmittags unvermittelt begann, von seinen Grabungen in Der el Bahari zu erzählen. Gloom Ellingworth — sein ungewöhnlicher Vorname, sollte man ihn mit „Dunkel“ übersetzen? war mir aufgefallen — sah mit weitem Blick vor sich hin.

„Ich denke, daß sie das Grab jetzt so ziemlich ausgeräubert haben werden. Es waren eine Menge hübscher Sachen drin, die jetzt wohl im Britischen Museum eine staubige Ecke zieren werden. Aber den Großen Sarkophag haben sie nicht gefunden.“ Er wandte sich lebhaft an mich: „Glauben Sie mir, was ich damals in Der el Bahari erlebt habe, ist wie ein Märchen, wie ein dunkler, seltsamer und schrecklicher Traum. Sie werden es als Aegyptologe ebenso bezweifeln, wie ich es bezweifelte, bis ich eines Besseren belehrt wurde. Stellen Sie sich vor, ich entdeckte eine reiche Schatzkammer in vorzüglicher Erhaltung, Gefäße, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände und eine Anzahl Papyrus. Die Anlage mußte nach den Aufzeichnungen und der Art des gefundenen Materials aus bemerkenswert früher Zeit, sicher jedenfalls aus den Dynastien des Alten Reiches stammen. Ich hatte eine Reihe Fellachen als Helfer und einen jungen englischen Assistenten. Nun, und da finde ich unter den Aufzeichnungen, die übrigens nicht sehr aufregend waren, ein Band, mit dem irgendein